

Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland e.V.

Claudia Schädel, [REDACTED]

7.1.87

Liebe Mitglieder!

Tschernobyl war nicht die erste Atomkatastrophe - denken Sie an Harrisburg und Windscale, denken Sie auch an die vielen "kleinen" Katastrophen von Saint Laurent, Obrigheim, Brunsbüttel, Greifswald u.a. Durch Tschernobyl ist uns aber klargeworden: die Risiken der Atomenergie sind nicht auf ein kleines Umfeld begrenzt, sie treffen uns alle über die Lebensmittel und dies über viele Jahre.

Es gibt zwei Sichtweisen: die politische und die gesundheitliche.

Politisch: Wollen wir weiterhin das Restrisiko einer großen Katastrophe und die allmähliche Verseuchung durch kleine Katastrophen auf uns nehmen? Die Atomindustrie, Politiker bestimmter Couleur, einige von diesem Bereich lebende Wissenschaftler und natürlich die abhängigen Pressesprecher der AKWs versuchen Tschernobyl als Resultat sowjetischen Unvermögens darzustellen. Richard E. Webb, amerikanischer Atomenergie-Experte, stellte dazu im Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt vom 5.10.86 fest, daß es dazu "nicht den kleinsten Ansatz eines Beweises" gibt und "in vieler Hinsicht sind die Reaktoren der BRD unsicherer als die vom Tschernobyl-Typ."

Gesundheitlich: Als die Regierungen (außer Hessen!), die KWU und die AKW-Betreiber dann die Gefahren durch Tschernobyl verniedlichten und Informationen zum Gesundheitsschutz verweigerten, zeigte sich der Abstand der Regierenden und Mächtigen zu der Bevölkerung. Während verantwortungsvolle Wissenschaftler wie die Bremer Professorin Dr. Inge Schmitz-Feuerhake feststellen, daß die "Wissenschaft keine unschädliche Strahlendosis" kennen, erklärte der bayerische Umweltminister Dick (CSU), daß Grenzwerte "praktikabel" sein müssen, und dies sei der niedrige hessische nicht - "wenn wir jetzt noch mit Cäsium anfangen, können wir bald kein Fleisch mehr essen" (Kalbfleisch, Ulm, 1.4.87 = 274 Bq/kg Cäsium).

Neben der erhöhten Krebsgefahr und den Mutationen bei den nachfolgenden Generationen können noch vielerlei gesundheitliche Störungen auftreten. [REDACTED]: "Menschen, die bestrahlt werden, zeigen Schäden an ihrem Immunsystem. Das heißt, sie werden mit normalen Krankheiten entweder gar nicht oder schwieriger fertig. Normale Krankheiten können härter verlaufen..." und "die Kinder sind die Risikogruppe par excellence".

Während man die oben angedeuteten verharmlosenden Reaktionen der Bundes- und Länderregierungen fast erwartet hatte, waren wir doch erstaunt, ähnliche Reaktionen bei den lokalen Heilbronner Politikern zu finden.

Zur Einweihung unseres Meßgerätes am 12. Dezember 1986 traten wir an die politischen Parteien mit der Bitte heran, unsere Arbeit der Gesundheitsvorsorge durch Information über die Strahlenbelastung und deren Gefahren zu unterstützen. Sowohl die SPD-Fraktion (ausführliches Gespräch der SPD-Fraktion im Heilbronner Rathaus mit uns) als auch die Grünen (Kontakt mehrerer Grünen-Politiker mit unserem Vorstand) stellten

daraufhin den Antrag im Gemeinderat der Stadt Heilbronn, uns einen Zuschuß zum Meßgerät in Höhe von DM 3.000,- bzw. DM 4.000,- zu geben.

Eine Informationsmöglichkeit über unsere seriöse Arbeit war auch die Jahreshauptversammlung am 20. März 1987. Es kamen und informierten sich:

- [REDACTED], Grüne, Bundestagskandidatin 1987
- [REDACTED], SPD, Gemeinderatsmitglied
- [REDACTED], SPD, Kreisvorsitzender
- [REDACTED], FDP, Gemeinderatsmitglied
- [REDACTED], CDU, Gemeinderatsmitglied
- [REDACTED], CDU, Gemeinderatsmitglied.

Die Diskussion im Verwaltungsausschuß der Stadt Heilbronn am 31.3.87 ergab, daß sich die Heilbronner CDU und FDP den Zielen der Bundesregierung und der Atomlobby verpflichtet fühlen und nicht den berechtigten Interessen der Bevölkerung (vgl. auch Bericht darüber in der Heilbronner Stimme).

CDU: "Ob die Milch in Heilbronn verstrahlt ist und wie hoch die Werte sind, das sollen staatliche Behörden ermitteln. Das ist nicht Aufgabe der Stadt Heilbronn." Wir erinnern uns bestimmt noch an Mai 86, als der Wirtschaftskontrolldienst auf dem Heilbronner Markt Großflächenmeßgeräte über das Gemüse hielt und anschließend feststellte: "Alles unbedenklich." - Die Meßgeräte des Wirtschaftskontrolldienstes sind jedoch für Lebensmittelmessungen ungeeignet.

SPD - [REDACTED]: "... weil die Information der Bevölkerung durch staatliche Stellen dem starken Interesse der Bürger in keiner Weise entspricht." - "Die Privaten springen da ein, wo das Land Baden-Württemberg nicht das nötige tut."

GRÜNE - [REDACTED]: "... daß mit der Messung aktive Gesundheitsvorsorge für die Unterländer Bevölkerung betrieben werde."

CDU - [REDACTED]: "...daß dieser Verein "keine Dienstleistung biete, die bezuschußt werden müßte." Die Strahlenmessung liege nicht im öffentlichen Interesse, "da bereits die städtischen Behörden alles für die Gesundheit unserer Bevölkerung tun."

Wie wahr: Das öffentliche Interesse (definiert durch die Bundesregierung und die AKW-Erbauer und -Betreiber) liegt im Verharmlosen, und die städtischen Behörden stellen Großkrankenhäuser zur Verfügung.

FDP - [REDACTED]: "... daß in dem Fall eine private Hand Aussagen zu Lebensmitteln aus privater Hand macht."

Hier scheint uns, daß Herr [REDACTED] seine Partei mit unserem Verein verwechselt, was uns sehr unangenehm wäre: wir wollen nicht 'öffentliche Aufgaben' mit 'privaten Geschäften' verquicken.

CDU - [REDACTED]: "Demnächst kommt jemand und mißt das Neckarwasser. Dafür will er dann auch noch einen Zuschuß."

Dies ist auch notwendig, denn wir alle wissen, daß bei den "kleineren" Störfällen in Atomkraftwerken teilweise erhebliche Mengen an radioaktiv verseuchtem Wasser in den Fluß geleitet werden - und dieses Wasser wird dann als Trinkwasser wieder- verwendet.

Auch wenn diese Aktion keinen "zählbaren" Erfolg gebracht hat, so hat sie doch die Stellung der Heilbronner Rathausparteien klargemacht.

Entsprechend der Diskussion und den Mehrheitsverhältnissen fiel die Abstimmung aus: 7 zu 7 - damit war der Antrag der SPD und der Antrag der Grünen abgelehnt.

Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]

Jetzt noch einige vereinsinterne Informationen:

Nächstes Treffen aller an der Vereinsarbeit interessierten Menschen am 15. Mai um 19.30 im VFL Sporthaus in der Böllingerstr. 40. Dieses Treffen wird ab jetzt regelmäßig jeden 2. Freitag im Monat durchgeführt. (selber Ort, Zeit)

Meßproben: Die Sammelrunde wird regelmäßig Mittwochs nach 13.00 durchgeführt.

Meßproben sollten, sofern sie leicht verderblich sind, an selbigem Tag vor 13.00 an der jeweiligen Sammelstelle abgegeben werden. Beim Zusenden der Meßproben mit der Post sollte unbedingt auf sehr gute, auslaufsichere Verpackung sowie auf eventuelle Verderblichkeit geachtet werden!

Kontakte: Am 16.+17. Mai findet in Kassel das 2. Bundesdeligiertentreffen aller Initiativen statt die sich nach Tschernobyl gegründet haben.

Wer unseren Verein vertreten möchte, [REDACTED]

Lebensmitteltips: Der Bio-Bauer [REDACTED] in Widdern würde Anfang Mai 1 Rind schlachten, daß extra gefüttert wurde. Interessenten sollen sich bitte bei ihm melden, damit er weiß ob Interesse besteht.

Bei Herrn [REDACTED] in Gundelsheim, [REDACTED] lagern noch 2 Tonnen Weizen der Ernte 1985. Kein kontrolliert biologischer Anbau, jedoch keine Düngung und wenig gespritzt. (Aussage Herr [REDACTED])

Das Brot der Bäckerei [REDACTED] in Neckarsulm bzw. der Bäckerei [REDACTED] in Winnenden weist eine Aktivität von weniger als 10Bq/kg auf. (z.T. kleiner 5Bq/kg)

Die Metzgerei [REDACTED] in Heilbronn bietet folgende niedrig belastete Fleischsorten an: Lammfleisch 25Bq/kg, Rindfleisch weniger als 10Bq/kg, Schweinefleisch mit weniger als 10Bq/kg.

Der Biolandhof [REDACTED], [REDACTED] bietet Kalbfleisch mit weniger als 8Bq/kg an.

Allgemein muß vor dem Verzehr von Kalbfleisch gewarnt werden, da Werte von 200 Bq/kg keine Seltenheit sind!!

Gesellschaft für Strahlenmessung e.V.

Strahlenbelastung in Lebensmitteln

Die angegebenen Meßwerte sind nur ein Auszug aus unserem Meßprogramm.
Mit diesen Meßwerten wollen wir vor stärker verstrahlten Lebensmitteln warnen.
Ortsangaben bezeichnen Ort der Probenahme oder Herkunftsort.
Werte für Caesium-137 und Caesium-134 in Bq/kg oder Bq/l (Bq = Becquerel)

Stand: 21. April 1987

MILCH:

Rohmilch: Neuenstadt, Winnenden, Massenbachhausen, Waibl.-Neustadt, Hofgeismar 45
Rohmilch: Dahlenfeld, Neuenstadt, Untergruppenbach, Bretzfeld-Brettach, Löffingen-Seppenhofen, Willsbach, Cleebronn 5 - 10
Rohmilch: Massenbachhausen: 14 Löffingen-Reiselfingen: 15
Weiler-Obersulm: 18 Oberbraud/Hochschwarzwald: 40
Vollmilch: Südmilch MHD: 19.4.87: 7; MHD: 23.4.87: 8
H-Vollmilch: Südmilch MHD: 12.5.87: 7; MHD: 13.5.87: 11
Hohenloher Molkerei MHD: 21.5.87: 7

MILCHPRODUKTE:

Speisequark Magerstufe, Ehrmann GmbH, Allgäu 81
Speisequark Magerstufe, H. Heirler, Gauting MHD 19.4.87 10
Crème Fraiche, Galac, Paris MHD 19.4.87 45
Dt. Markenbutter, Hohenloher Molkerei Schw. Hall MHD 12.4.87 45
Quark Bioval, Lothringen 18
Pre Milumil, Milupa MHD 2.7.87 9
Vollkornmilchbrei, Milupa MHD 23.5.87 45
Vollkornmilchbrei, Milupa MHD 8.8.87 57
Milchpulver, Humana MHD 5.3.88 45
Baby Fit, Humana MHD 12.12.87 10

GETREIDE; GETREIDEPRODUKTE:

Roggen: Pfaffenhofen, Elsaß 13 Crailsheim 21
Kochertal 23 Weikersheim 30
Schrozberg 62
Weizenmehl, Kirchberg-Lobenhausen 7
Weizenmehl Type 1050, Spielberger, Brackenheim 5
Hirse aus USA, Welschkorn, NSU 45
Hartweizen-Grieß, Co op Hamburg, MHD 5/88 45
Mutschelmehl, Zeiher & Laible, Ulm MHD Ende 1988 6
Paniermehl, Zeiher & Laible, Ulm MHD Ende 1988 18
Markenzwieback Brandt MHD 8/88 6

FLEISCH:

Kalbfleisch: Wüstenrot 8 ; Leonberg 18; Holland 65
Rindfleisch: Bretzfeld 45 ; Tauberbischofsh. 10; Leonberg 11
Schweinefleisch: Heilbronn 10 ; Hohenlohe 8;
Lammfleisch: Leonberg 16 ; Sinsheim 23; Ilsfeld 26
Hammelfleisch: Kupferzell 26
Wildschwein: Taunus 117

VERSCHIEDENES:

Äpfel: Gloster, Bönningheim : 20 ; Starking, Frankreich : 5
Jonathan, Italien: 50
Haselnüsse: Neapel 344 ; Ligurien 28
Schattenmorellen: "Rio Grande" EUCO GmbH Hambg. 19; Brassel Bad Honnef 23

Gesellschaft für Strahlenmessung e.V.

Strahlenbelastung in Lebensmitteln

Meßwerte des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und
Forsten Baden-Württemberg vom 9. April 1987

Angegeben sind für jedes Produkt die in Baden-Württemberg gefundenen
Maximalwerte. Ortsangaben bezeichnen Ort der Probenahme oder Herkunftsort.
Werte für Caesium-137 und Caesium-134 in Bq/kg oder Bq/l (Bq = Becquerel)
Einheit: Bq/kg oder Bq/l (Bq=Becquerel) - radioaktive Zerfälle pro Sekunde

MILCH:	Die Milchbelastung schwankt innerhalb Baden-Württembergs sehr stark. In den südlichen Landesteilen werden deutlich höhere Werte (Rohmilch bis 136 Bq/l) als in den nördlichen (3 - 16 Bq/l) gemessen.		
MILCHPRODUKTE:	Dickmilch	41	Baden-Württ.
	Joghurt	63	Niedersachsen
	Joghurt	4 - 15	Baden-Württ.
	Kefir	47 - 107	Bayern
	Sahne	47	Niedersachsen
KÄSE:	Schafskäse	224	Griechenland
	Schafskäse	70	Bulgarien
	Allg. Emmentaler	5	
	Mager-Speisequark	22	Baden-Württ.
FLEISCH:	Kalbfleisch	4 - 264	Baden-Württ.
	Rindfleisch	22 - 204	Baden-Württ.
	Rindfleisch	18 - 202	DDR
	Schweinefleisch	2 - 8	Baden-Württ.
	Schweinefleisch	15 - 40	Bayern
	Gelbwurst	26	Baden-Württ.
	Schinkenwurst	33	Baden-Württ.
GETREIDE, GE- TREIDEPRODUKTE:	Weizen	2	Baden-Württ.
	Gerste	2	Baden-Württ.
	Dinkel	7	Baden-Württ.
	Roggen	29	Baden-Württ.
	Müsli	5 - 14	Baden-Württ.
NÜSSE:	Haselnüsse aus der Türkei sind weiterhin zum Teil sehr hoch belastet. Das Herkunftsland muß auf den Verpackungen nicht angegeben werden. Mandeln, Wal- und Erdnüsse sind meistens geringer belastet.		
GETRÄNKE:	Johannisbeersaft	136	Baden-Württ.
	Apfelsaftkonzentrat	521	Griechenland
	Orangensaftkonzentrat	56	Türkei
	Sauerkirschkonzentrat	237	Türkei
	Kinder-Kräutertee	43	
VERSCHIEDENES:	Löwenzahn, junge Pflanzen	19	Baden-Württ.
	Pilzmischung, getrocknet	443	Baden-Württ.
	Schokoladenhasen	16	Baden-Württ.

In der derzeitigen Situation in der Bundesrepublik können die folgenden
Empfehlungen gegeben werden:

- unter 10 Bq/kg: Strahlenarm
 - 10-30 Bq/kg: Belastet
für Schwangere, Stillende und Kleinkinder abzuraten
 - 30-100 Bq/kg: Stark belastet
für Schwangere, Stillende und Kleinkinder ungeeignet
für Erwachsene abzuraten
 - mehr als 100 Bq/kg: Gesundheitsschädlich, für den Verzehr ungeeignet
- Generell gilt aber die Aussage, daß jede noch so geringe Radioaktivität Krebs und Änderungen am Erbgut verursachen kann.
- "Die beste Nahrung ist eine strahlenfreie Nahrung - jedes Becquerel ist ein Becquerel zuviel"

Gesellschaft für Strahlenmessung e.V.

Strahlenbelastung in Lebensmitteln

Meßwerte des Hessischen Sozialministeriums, Pressemitteilung vom 9. April 1987
 Werte für Caesium-137 und Caesium-134 in Bq/kg oder Bq/l (Bq = Becquerel)

	Durchschnittswert Bq/kg oder	Höchstwert Bq/l	unter der Nachweisgrenze
Hessische Erzeugnisse:			
Frischmilch	10	36	21 %
H-Milch	10	21	25 %
Ab-Hof-Milch	9	56	52 %
Anlieferungsmilch	20	30	0 %
Friskäse (Speisequark)	13	18	0 %
Weichkäse		< 5	100 %
Rindfleisch		57	67 %
Schafffleisch	20	25	0 %
Hirschfleisch		82	0 % 1 Probe
Rehfleisch		52	0 % 1 Probe
Milchspeiseeis	13	25	0 % Verschiedene
Fruchteis		13	67 % Sorten
Roggenmehl	16	24	20 %
Roggenbrot	17	23	0 %
Außerhessische Erzeugnisse:			
Baby-Milchnahrung	7	62	89 % aus versch.
Baby-Milch-Fertigbrei	< 5	45	90 % Bundesländern
Milchzucker	< 5	11	80 %
Trinkmolke	9	10	0 %
Ausländische Erzeugnisse einschließlich DDR:			
Eier		< 5	100 % CSSR
Stachelbeeren, gefr.		85	0 % CSSR
Apfelsaftkonzentrat		50	50 % DDR
Pflaumen-Konserven		13	0 % Jugoslawien
Olivens, Kürbiskerne,			
Pistazien, Erdnüsse		< 5	100 % Türkei
Kichererbsen, Weizengr.		< 5	100 % Türkei
Sesamöl			
Haselnüsse	412	728	0 % Türkei
Haselnußgranulat	343	580	0 % Türkei
Rindergulasch-Konserven		24	0 % Ungarn
Hähnchenteile, gefr.		< 5	100 % Ungarn

Frankfurter Rundschau vom 11.4.1987:

Sozialminister Armin Clauss (SPD) will den Strahlen-Meßbericht bis nach Ostern herausgeben. Sein Ministerium habe nach der Wahlniederlage der SPD "zahlreiche Anrufe besorgter Bürger" bekommen. Er hoffe, teilte Clauss mit, daß sein Nachfolger, den wohl die CDU stellen wird, die Meßberichte weiter herausgeben wird. Der designierte Ministerpräsident, Umweltminister Wallmann (CDU), hatte erst kürzlich die Länder aufgefordert, ihre Radioaktivitätsmessungen zu reduzieren.